

Wettpreis:
Stetigste
für Diez 4.50 Mk.
Bei den Postämtern
(einschl. Briefgeld)
4.50 Mk.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 30 Pf.
Reklamezeile 90 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 26

Diez, Donnerstag, den 5. Februar 1920

26. Jahrgang.

Letzte Nachrichten.

Die Auslieferungsnote.

Mz Berlin, 4. Febr. Die Note, in der die Entente die Auslieferung von etwa 900 Deutschen verlangt hat, ist von Herrn Millerand gestern dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris Freiherrn von Versner über-
handelt worden. Obwohl von Versner bereits am letzten Samstag ausdrücklich Weisung erhalten hatte, eine derartige Note ohne weiteres an das Auswärtige Amt weiterzugeben, hat er die Note an Herrn Millerand zurückgegeben und mit der Erklärung, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, bei der Auslieferung Deutscher mitzuwirken. Von Versner hat telegraphisch seine Entlassung aus dem Reichsdienst nachgesucht und sofort erhalten.

Mz Paris, 4. Febr. Das Herr von Versner mit der Liste der Schuldigen übergebene Begleitschreiben weist alle Einwendungen der deutschen Seite zurück und betont, daß die Alliierten auf genaue Einhaltung des Artikels 228 des Vertrages von Versailles bestehen. Frankreich und Belgien fordern je 334 Schuldige, England 356, Rußland dem Kronprinzen befinden sich die Prinzen Erich, Friedrich und Oskar auf der Liste.

Mz Berlin, 4. Febr. Die in Sachen des Auslieferungsbegehrens dem Präsidenten der Friedenskonferenz in Paris am 25. Januar überreichte deutsche Note verweist auf die zweifelslos schwersten politischen und wirtschaftlichen Folgen, die die Durchführung dieser Forderung im Gefolge haben würde. Dadurch würden auch die zur Vermeidung des wirtschaftlichen Zusammenbruchs Deutschlands von der Regierung geplanten Maßnahmen aufs äußerste gefährdet, wenn nicht unmöglich gemacht, was wieder ernste Wirkungen auf die wirtschaftlichen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag nach sich ziehen müßte. Die deutsche Regierung wiederholt und erweitert daher im letzten Augenblick ihren am 5. November ohne Erfolg gemachten Vorschlag, wonach die deutschen Strafverfolgungsbehörden gegen alle von den Alliierten Beschuldigten ein Strafverfahren einleiten, alle Anklageakte in diesem Falle ausheben und das Verfahren vor dem Reichsgericht in Leipzig eröffnen lassen werden, bei Beibehaltung der antragstellenden Mächte. Die Urteile des Reichsgerichts würden dann mit der Begründung veröffentlicht werden. Ferner könnte noch eine zweite Instanz vorgehen werden. Die Regierung sei fest überzeugt, daß sich auf diesem Wege die Absichten der Alliierten verwirklichen lassen werden, sonst würden sich nur die Stellen, die sich schuldlos fühlen, die Schuldigen aber der Bestrafung entgehen.

Mz Berlin, 4. Febr. Die Liste der auszuliefernden Personen ist bei der Reichsregierung infolge der Weigerung des Herrn von Versner, die Note der Entente entgegen zu nehmen, offiziell noch nicht eingegangen. Dennoch gibt die Reichsregierung eine ihr vorliegende Liste bekannt, weil in den weitesten Kreisen ein außerordentliches Interesse besteht, die Auslieferungsliste sobald wie möglich kennen zu lernen. Diese Liste enthält jedoch offensichtlich unrichtige Namen und für ihre Vollständigkeit kann keine Gewähr übernommen werden.

Die Note an Holland

Mz Paris, 4. Febr. Das neue Schreiben an Holland betreffend Auslieferung des Kaisers ist in energischem Tone gehalten. Es drückt die Hoffnung aus, daß Holland sich der Gerechtigkeit und der Moral, die über alle Prinzipien des geschriebenen Rechts stehen, anschließen und nicht die Verantwortung für eine gegenteilige Haltung auf sich nehmen werde.

Die Rauffrage.

— Maßnahmen gegen Holland? Die Antwort auf die Weigerung Hollands bezüglich der Auslieferung des Kaisers wurde unter den Vertretern der Entente besprochen und wird ohne jede Verzögerung dem holländischen Vertreter überreicht werden. Sollte die holländische Regierung auf einer Weigerung bestehen bleiben, so wäre der Abbau der diplomatischen Beziehungen mit derselben sowie eine Seeblockade Hollands unumgänglich. Wie von der Schweiz gemeldet wird, hat die holländische Regierung eine Einladung zu einer Besprechung im Haag an alle Neutralen ergah lassen. Die Schweiz will ihre Vertreter senden.

Der Völkerverbund.

— Sonderfrieden mit Amerika? Aus einer Meldung des Telegraphen aus London geht hervor, daß der Beitritt Amerikas zum Völkerverbund, nachdem die Konferenz der beiden Parteien gescheitert ist, ausgeschlossen sei. Die Möglichkeit eines Sonderfriedens mit Deutschland liegt im Bereich der Möglichkeit. Wovon müßte entweder der Ratifikation mit Vorbehalt oder der Verzichtung des Vetus bis nach den Präsidentschaftswahlen sich fügen.

— Die Araber gegen ein jüdisches Reich. Die Times melden, daß die Palästina bewohnenden muslimischen und katholischen Araber in einem Memorandum an den Papst gegen die zionistischen britische Politik in Palästina und im besonderen gegen die Erklärung Balfours, daß Palästina das Land der Juden sein müßte, Einspruch erhoben haben.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

— Der Islam gegen den Bolschewismus. Unter dem 30. Januar wird dem Daily Telegraph aus Konstantinopel gemeldet: Man meldet, daß ein vom Scheich ul Islam von Konstantinopel und vom Mufti von Kafo unterzeichnetes Manifest zu gleicher Zeit in den beiden genannten Städten erschienen ist. Das Manifest behandelt die bolsche-

wistische Gefahr. Es erklärt diese Lehre dem Islam entgegen-
gesetzt, und als den Frieden, die öffentliche Ordnung und
den Fortschritt des muslimanischen Volkes gefährdend.

— Friede zwischen Estland und den Bolsche-
wisten. Wie der Reuters Courant drasillos aus Moskau mel-
det, ist der Friede zwischen Estland und Sowjetrußland am
2. Uhr nach Moskauischer Zeit in Dorpat unterzeichnet
worden.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas.

Neuer meldet: Es ist wahrscheinlich, daß eine inter-
nationale Konferenz veranstaltet wird, um über Maßnah-
men zur Festigung der Finanzlage Europas zu beraten.
Man hält es jedoch für unwahrscheinlich, daß eine sofortige
Beilegung der Währung die Folge davon sein wird. Die
Maßnahme, die vielleicht getroffen wird, ist die Gewährung
eines Kredits an andere europäische Länder. — Laut Reuters
Moskau. Courant hatte der Mitarbeiter der Wall Mall
Gazette eine Unterredung mit Londoner City-Bankiers und
Kaufleuten über die durch den Tiefstand der Währung ge-
schaffene ernste Lage. Man stimmte überein, daß die ein-
zige Rettung die Zunahme der industriellen Erzeugung und
eine größere Sparsamkeit bei dem Verbrauch der Rohstoffe
sei. Ein Bankier erklärte, man müßte bei der Wahrung be-
stehen und die Welterzeugung in Gang bringen, indem man
den Völkern Mitteleuropas helfe, wieder zu arbeiten.

— Der amerikanische Schatzsekretär er-
klärte sich gegen eine offizielle Beteiligung Amerikas an
der geplanten internationalen Handelskonferenz. Er sagte
unter Hinweis auf seinen Jahresbericht: „Die amerikani-
sche Regierungshilfe für Europa bedeutet letzten Endes
nur eine Belastung der amerikanischen Steuerzahler. Mit-
hin sei ein Regierungskredit für diesen Zweck ausgeschlossen.“
Auch die Streichung der europäischen Verschuldung sei ver-
fesselt. Europa solle Gold und Sicherheiten stellen, ferner
abstraffen und Deutschlands Indemnität sofort der-
art verbürgen, daß Deutschland nicht niedergedrückt, son-
dern in die Lage versetzt werde, zahlen zu können. Dann
werden Ruhe und Ordnung eintreten. — Die Auslassungen
des Schatzsekretärs entsprechen der gegenwärtigen Stim-
mung im Kongress. Die Demokraten kündigen die Absicht
an, Mitte Februar die Abstimmung über den Vertrag er-
zwingen zu wollen. Die Republikaner sind geneigt, den Schatz-
sekretär zu kritisieren, weil dessen Auslassungen un-
bekannt seien. Einige meinen, diese Auslassungen erschweren
auch die Privathilfe für Europa. Halbamtlich wird aber
versichert, daß eine solche Absicht nicht bestehe.

— Im amerikanischen Senat fand nach einem
Radiotelegramm aus Washington am 31. Januar eine große
Debatte über die finanzielle Lage Europas statt. Die Be-
sprechungen wurden eingeleitet vom Senator Smith, der
einzelne finanzielle Verichte fremder Regierungen kriti-
sierte und feststellte, daß verschiedene Regierungen augen-
blicklich 335 Millionen Dollars Zinsen für bewilligte An-
leihen schulden. Senator Smith erklärte, die Vereinigten
Staaten könnten augenblicklich nicht die Zinszahlung ihrer
Forderungen verlangen, aber doch die Zahlung der Zinsen,
die man ihnen schulde. Balfour drückte sein Erstaunen über
den Langmut der Vereinigten Staaten gegenüber den
Schuldnern aus. Senator King sagte, er glaube, daß lang-
fristige Kredite notwendig seien, nicht nur um die Staaten
anzukrediten, sondern um gewissermaßen die Sicherheit Euro-
pas zu gewährleisten. Senator Smith drückte die Meinung
aus, daß, wenn England, das augenblicklich 144 Millionen
Zinsen schulde, diese Summe bezahlen werde, die Vereinig-
ten Staaten sie verwenden könnten, um Polen und Oester-
reich zu helfen, die tatsächlich Hungers sterben.

— Der britische Handelsminister Sir Aus-
land Geddes hat, wie Allgemeine Handelsblatt meldet, vor
der Handelskammer in Plymouth eine Rede gehalten. In
der er sagte, die große Lehre des Krieges für den Kauf-
mann sei, daß die Völker voneinander abhängen und nicht
unabhängig seien. Solange Europa nicht auf die Beine
geht, werde, könne im Handel und in der Industrie keine
Stabilität erwartet werden. Geddes warnte die Zuhörer
vor Haß und Neid gegen andere Völker und sagte, in Eng-
land müsse man mit dem Erreichten zufrieden sein. Die
Feinde Englands seien zu Boden geschlagen, gebrochen und
erniedrigt. Ueber die Ausfuhr und Kredite sprechend, wies
Geddes auf die Veruche hin, die jetzt unternommen würden,
um die Wirtschaft Europas wieder aufzurichten, und im
Interesse Rußlands. Solange in Rußland keine geordneten
Verhältnisse seien, könne Europa sein wirtschaftliches Gleich-
gewicht nicht zurückerhalten. Geddes schloß, die augenblick-
liche Handelspolitik der britischen Regierung sei, den Aus-
fuhrhandel Englands so kräftig wie möglich zu fördern.

— Englische Bankiers und Finanzdirek-
toren, die Deutschland besuchten, traten, wie die Times
schreibt, bereits vor Monaten dafür ein, daß im Hinblick auf
die Gefahr in der europäischen Währungsfrage das Loch im
Westen, durch das Deutschland seine Waren ausführt, ge-
schlossen werden müßte. Damals hat man diesen Vorschlag
keine Beachtung geschenkt. Vielleicht würden sie jedoch
jetzt berücksichtigt werden. Das Blatt führt das Schreiben
eines Deutschland besuchenden Citybesuchers an, in dem
gesagt wird, der Stand der deutschen Währung sei von
großem Einfluß auf die anderen Währungen. Zahlreiche
Stellen in Deutschland seien der Ansicht, daß die Alliierten
zum Teile Schaden daran trügen. Hauptächlich dem Voch
im Westen müßte die riesige Entwertung der Mark zu-
geschrieben werden. Das Loch im Westen müsse so bald wie
möglich geschlossen werden. Sonst werde es für die Alliierten
genau so nachteilig wie für Deutschland. Es werde Deutsch-
land unmöglich gemacht, seinen im Friedensvertrag über-
nommenen Verpflichtungen nachzukommen.

Deutschland.

— Die Vertretung in Rom sollte dem deutschen
Gesandten in Stockholm Freiherrn v. Lucius übertragen
werden. Die italienische Regierung hat in Berlin wissen
lassen, daß ihr Freih. v. Lucius nicht genehm ist; die Gründe
der Ablehnung sind noch nicht bekannt geworden. Die
Deutsche Allg. Zeitung schreibt dazu: Die Meldung ist
materiell richtig. Die italienische Regierung hat tatsächlich
in Berlin mitteilen lassen, daß ihr v. Lucius wenig ange-
nehm wäre. Anlässlich dieses neuen Falles kommen einige
Blätter auf die Abgabe Spaniens zurück und greifen wie-
derum das Auswärtige Amt an, weil es die Akkreditierung für
die neuen Vertreter nicht vorher einhole. Diese Vorwürfe
sind unbegründet, denn für die Geschäftsträger wird nach
diplomatischem Brauch kein Akkreditement eingeholt. Diese Not-
wendigkeit besteht nur für die drei obersten Klassen, die
Diplomaten, Gesandten, Gesandte und Ministerresidenten.
Der Geschäftsträger ist lediglich bei den fremden Mini-
stern beglaubigt, nicht aber bei den Staatsoberhäuptern.

— Der deutsche Geschäftsträger in Paris,
Dr. Mayer, weilt zur Zeit in Berlin. Wie wir von unter-
richteter Seite erfahren, wird Dr. Mayer während seines
Aufenthaltes in Berlin der Reichsregierung Mitteilungen
über die Auslieferungsfrage machen und bei seiner Rück-
kehr weitere Anweisungen mitnehmen. Der Aufenthalt Dr.
Mayers wird nur ganz kurze Zeit dauern, er wird schon in
dieser Woche wieder nach Paris zurückkehren.

— Nordschleswiger! Der Sonder-Schnellzug für
die im Rheinland wohnenden Nordschleswiger, die an der
Abstimmung in der ersten Zone teilnehmen, fährt nicht, wie
vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, Sonntag, 8. Februar,
sondern schon Samstag, 7. Februar. Er verläßt Köln um
5.20 Uhr westeuropäischer Zeit und geht über Duisburg-
Dortmund-Münster-Bremen nach Hamburg.

— Aus Oberschlesien. In Benthien wurde die
Besetzungsabteilung von 30 Mann Kavallerie durch eine
polnische Abteilung und polnische Berceine empfangen. Eine
Kapelle spielte das Lied „Noch ist Polen nicht verloren“,
worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Eine nach Tausen-
zählender Menge antwortete auf die polnischenlieder mit
„Deutschland, Deutschland über alles“. Gewaltige Men-
schenmassen durchzogen die Straßen, immer wieder deutsche
Beilen anstimmend.

— Westpreußen. Der Abzug der deutschen Trup-
pen aus dem zu besetzenden Gebiet in Westpreußen ist
überall mit einer Erneuerung des Trauerbegriffes der deut-
schen Einwohnerschaft verbunden gewesen. In der alten
Stadtsstadt Marienburg fiel das Wort: Unsere Waffe
besteht jetzt im festen Zusammenhalten. In der kommenden
Volksabstimmung wird die Bevölkerung einmütig bezeugen,
daß sie deutsch ist und deutsch bleiben wird.

— In Danzig sind mit dem polnischen Ernährungs-
minister laut Berl. Lokalanz. Verhandlungen angeknüpft
worden, um zu erreichen, daß insbesondere die Weizenzufuhr
aus den Abtretungsgebieten in dem bisherigen Umfang ge-
sichert bleibe. Im übrigen wird die Frage der Einfuhr
von Lebensmitteln in das freistädtische Gebiet zum Gegen-
stand eines Abkommens mit den Polen gemacht.

— Umbenennung Deutsch-Ostafrikas. Das
englische Kolonialamt gibt bekannt, daß Deutsch-Ostafrika
von jetzt ab den Namen „Gebiet von Tanganika“ führt.

— Die Grenzverhandlungen mit Belgien.
Unter dem Vorsitz des französischen Oberstenleutnants J. Mo-
gannen im Kolonialministerium in Paris die Verhandlungen
der deutsch-belgischen Grenzkommission. Als Mitglieder ge-
hören von deutscher Seite dieser Kommission an: Landrat Fri-
mann, Montabaur, als Stimmführer, Oberst v. Dahnke, Berlin,
als Beisitzer, Steueramt Rathe, Berlin, als technischer Beisitzer.
Außerdem sind England, Italien und Japan durch je ein stim-
mführendes Mitglied vertreten. Die amerikanische Regierung, die
nach dem Friedensvertrag gleichfalls Sitz und Stimme in der
Kommission hat, ist nicht vertreten. Die belgische Regierung
hat gleich zu Beginn der Verhandlungen den Antrag auf Über-
lastung der Bahnstrecke Maeren bis Walterherberg (Bahnlinie
Nachen — St. Vith) gestellt, die nach dem Vertrag beim deutschen
Reich verbleiben müßte. Der deutsche Vertreter hat bestritten,
daß ein derart weitgehender Antrag überhaupt Gegenstand des
Grenzfestsetzungsverfahrens nach Artikel 35 des Friedensver-
trags sein könne. Ueber diesen Punkt schweben zurzeit umfang-
reiche Verhandlungen.

— Unsere zukünftige Wirtschaftspolitik. In
Dresden fand auf Einladung und unter Vorsitz des Reichswirt-
schaftsministers Schmidt eine Sitzung von Vertretern der
deutschen, tschechischen, baltischen und anhaltischen
Regierungen statt. Der Reichswirtschaftsminister beauftragt,
im Februar in Berlin mit den Vertretern sämtlicher deutschen
Freistaaten die Grundzüge für unsere zukünftige Wirtschaft-
spolitik und besonders für die Durchführung der Ernährungs-
wirtschaft im neuen Staatjahr zu beraten und aufzustellen. Der
Hoch der Dresdener Tagung war, die Regierungen der norddeut-
lichen Freistaaten über die wirtschaftliche Gesamtlage und über
das Für und Wider bei der Behandlung der einzelnen Fragen
zu unterrichten. Der Ministerpräsident Dr. Gumbelner begrüßte
die Teilnehmer. Der Reichswirtschaftsminister. Aus den Darlegungen des
Reichswirtschaftsministers müssen seine Hinweise auf den
Erfolg unserer Ernährungs- und die zwingende Notwendig-
keit hervorgehoben werden, ganz besonders auch die Vorkriegs-
bewirtschaftung mit größtem Ernst durchzuführen, sowie die
Hinweise auf die verhängnisvollen Zusammenhänge zwischen
der viel zu geringen Rohstoffversorgung, dem Erliegen auch solcher
Vorfuhrindustrien, die keiner ausländischen Rohstoffe be-
dürfen, und den sich unerbittlich steigenden Schwierigkeiten, im Aus-
land das für uns notwendige Rohstoffmaterial zu bekommen, um Nahrungs-
mittel und Rohstoffe zu erhalten und einzuführen. An die Aus-
führungen des Ministers schloß sich eine eingehende Ansprache.

Fortsetzung folgt.

H. Hartmann, L. Killion, W. Herr, Heinz Schmidt, Karl Meyer, erwartet werden noch: Karl Tiefenbach, Otto Martin, Dr. Lemmer, Hugo Maus, Felix Mhren.
d. Post. Die Schalter des hiesigen Postamts sind für den Verkehr mit dem Publikum von 8-12 Uhr, 2-6 Uhr, Sonntags von 8-9 Uhr, geöffnet.

Aus Nassau und Umgegend.

Heimgeliebt. Aus französischer Gefangenschaft ist weiter zurückgekehrt: Major Moser (Bruder von Pfarrer Moser).

Tödlicher Unfall. Beim Tränken der Pferde der hiesigen Besatzungsgruppe geriet durch ein unruhiges Pferd ein französischer Sergeant in tiefes Wasser und ertrank. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Hörsberg, 4. Febr. Bei der Verpachtung der hiesigen Gemeindefeld wurde als Höchstpreis die enorme Summe von 10 100 Mark angegeben. Pächter ist Oberpostassistent Sutter aus Nassau. Der seitherige Pachtzins betrug 1100 Mark.

Winden, 4. Febr. Bei der hier abgehaltenen Submission für Eichen-Stammholz löste unsere Gemeinde für 207,70 Pfund 140 000 Mark. Der Gemeindefeld ist diese hohe Summe zu gönnen, und es können längst gehegte Verbesserungswünsche innerhalb der Gemeinde jetzt erfüllt werden.

Die Maulwurfsplage ist, so klagen die Landwirte, wieder recht groß. In weiten Biefenflächen ist ein Maulwurfsbau neben dem andern. Die Arbeit der Biefenbesitzer ist dadurch erheblich beeinträchtigt, denn es muß, soll die Ernte nicht ungenügend beeinträchtigt werden, im Frühjahr die Biefe gründlich abgerodet sein. In früheren Jahren hat die Stadt eine Prämie für die Abtötung der Maulwürfe gezahlt. Diese Prämie kann jetzt sehr gut im Fortfall kommen, denn für jedes Maulwurfsloch wird z. B. ein Preis von 5-6 Mark gezahlt. Die Jugend könnte den Eltern einen guten Nebenverdienst zuführen durch den Verkauf dieser Biefe und gleichzeitig der Landwirtschaft mit dem Biegen der Maulwürfe einen großen Dienst erweisen.

Dieneithal, 4. Febr. Bei der Wahl der Kreisstadtsabgeordneten für den Unterlahnkreis wurden 77 Stimmen abgegeben und zwar entfielen auf Wahlvorschlag Karl Schmidt, Singhofen 23 Stimmen, auf Wahlvorschlag Wilhelm Stork 6, Dieneithal 54 Stimmen.

Bekanntmachung.

Betr: Kohlenabgabe an die durch das Hochwasser Geschädigten.

Die der Stadt zur Beseitigung der durch das Hochwasser entstandenen Schäden an Wohnräumen zugewiesenen Brennholzmenge soll nach Beschluß der Lebensmittelkommission denjenigen Familien zugewiesen werden, in deren Wohnräumen Wasser gestanden hat, und zwar bis zu einer Abnahme von 10 Ventner, abgemessen nach der Zahl der Zimmer. Familien, die in oberen Stockwerken von Häusern wohnen, die im Wasser standen, haben keinen Anspruch auf Zuteilung von Brennholzmenge. Die Zuteilung der Brennholzmenge erfolgt im Verhältnis der der Stadt zugewiesenen Mengen an Kohle und Holz. Die Berechnung letzters der Stadt geschieht zum Selbstkostenpreis. Auf schriftlichen Antrag an den Magistrat kann eine Herabsetzung stattfinden, sofern Bedürftigkeit vorliegt. Die Anträge sind bis 1. März 1920 vorzulegen. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Ausgabe der Kohlenbezugscheine erfolgt morgen Freitag, den 6. Februar und Samstag, den 7. Februar 1920 auf der Lebensmittelstelle und zwar:

Freitag, vormittags von 8-9 Uhr: Mithrasstraße,
Freitag, vormittags von 9-10 Uhr: Kanalstraße, Kasernenplatz und Schützenweg,
Freitag vormittags 10-11 Uhr: Wilhelmstraße,
Freitag vormittags 11-12 Uhr: Wilhelmstraße,
Samstag vormittags von 8-9 Uhr: Mainzerstraße und Schulstraße,
Samstag vormittags von 9-10 Uhr: Marktplatz und Alter Markt.

Samstag vormittags 10-11 Uhr: Pfaffenstraße,
Samstag vormittags von 11-12 Uhr: Pfaffenstraße.

Im Interesse einer glatten Abwicklung des Ausgabe-geschäftes, ersuchen wir die schließlichen Stunden genau einzuhalten.

Diez, den 5. Februar 1920.

Der Magistrat.

Ein grauschwarzer Hund zugefahren. Näh. Polizeibüro.
Diez, den 3. Februar 1920

Die Polizeiverwaltung.

Mechaniker u. Kraftfahrer

(Fachkenntnisse: Maschinenführer, Kraftwagen-, Fahrräder-, Näh- und Schreibmaschinen-Reparatur) sucht St. u. u. g.

Diez, den 4. Februar 1920

Deffenthaler Arbeitsnachweis.

Die Herren

Schneidermeister des Unterlahnkreises

werden hiermit zu einer Besprechung am 16. Februar nachmittags 3 Uhr (deutsche Zeit) eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen im eigenen Interesse erforderlich.

Lokal W. Maxheimer, Diez
Rosenstraße.

Phosphoritvorkommen

von kapitalkräftiger Gesellschaft

zum Abbau gesucht. Ang. bote an

Wilh. Weber,
Niederselters i. T.

Kaufe jedes Quantum Nupfel

auch für Fabrikationszwecke.

Müller, Arenberg Nr. 21.

L. J. Kirchberger, Bankgeschäft

Bad Ems, Nassauer Hof.

Ankauf

von Reichssilbermünzen zu nachstehenden Reichsbankkursen.

Mk. 5- zu Mk. 32,50

Mk. 2- zu Mk. 13-

Mk. 3- „ Mk. 19,50

Mk. 1- „ Mk. 6,50

Mk. 3- (alte Taler) z. Mk. 21,50

Mk. 1/2 od. Mk. 0,50 zu Mk. 3,25.

2 tüchtige, möglichst jüngere, unverheiratete Leute

die mit schwerem Holz- (Wald) Fuhrwerk
gut umgehen können, gegen
hohen Lohn bei bester Verpflegung
sodort gesucht.

Nur, die ernstlich auf eine möglichst
dauernde Stelle reflektieren, wollen sich
melden.

Michael Schüler,
Holzgroßhandlung,
Neuhäusel, (Westerwald), bei Ems.

MARIE MAXEINER PIERRE SOLIGNAC VERLOBTE

Bad Ems, 5. Februar 1920.

Dr. med. W. Fath, Arzt

früher Strassburg i. Els.

Sprechstunden werktäglich:

9-10 u. 2-4 Uhr

Bad Ems, Mainzerstr. 2

Eingang: Mainzerhausweg.

Pensions-Haus

mit vollen Zetteln zu kaufen gesucht. Ang. bote mit
äußerstem Preis unt. 6 269 a. die Geschäftsst. d. Btg.

Rauchtabake.

Grobschnitt

100 Gramm Paket 4.50 Mk.

Buffallo Bill Krüllschnitt

50 Gramm Paket 2.50 Mk.

beide Sorten aus der Fabrik G. Ph. Gail, Giessen.
empfehlen

Zigarrengeschäft Rud. Degenhardt,
Nassau a. L., Mauerstr. 5.

Achtung!

Am Samstag, den 7. Februar, findet im Saale
J. E. Fied, Marktstraße, von 6-7 Uhr (Mittelerop.)

Eine Konferenz

für sämtliche Vorstands- und Vertrauensleute, des Christl.
Metallarbeiterverbandes statt.

Daran anschließend Generalversammlung der Orts-
gruppe Bad Ems, Beginn: Punkt 8 Uhr,
in welcher Bezirksleiter Schümmer von Köln sprechen wird.

Tagesordnung:

1. Grundrissliches zur Bewegung und zur Wirtschaftslage.
2. Jahresbericht der Ortsverwaltung.
3. In den Verwaltungssachen.
4. Neuwahl der Vorstands.

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen hiernit
Der Vorstand.

Junger

Gartenarbeiter

für dauernd gesucht.

Gärtnerei Wistritz, Ems

Ein Junge

aus ordentlichem Hause kann
die Brot- u. Feinbäckerei

lernen.

W. Sterkel, Diez

Wäckermeister. [562]

Wagenfranke.

Mache allen gerne umsonst
ein ganz vorzügliches Mittel

gegen alle Magen- und

Darmliden namhaft

Aug. Streichert,

Wingingerode (Schöffel)

50 Mark

verlor eine arme Wittens-
trauerin. Gegen Belohnung

abzugeben in der Geschäftsst.

Füllfederhalter

auf dem Wege Kohl-, Silber-
u. Schut- verloren. Gegen

Belohnung abzugeben [575]

Nömerstr. 75, Ems.

Holl. festes Weißbrot
Noihrant, Jelosalan,
Grünlohl.

Heinrich Umsonst, Ems
Telefon 2

Möbel-Haus

G. Röhl, Ten., Lahnstr. 21, Ems

Ankauf und Verkauf
gebrauchter Möbel u. Einrichtungs-
gegenstände aller Art, sowie
Möbel, Porzellan, Glas, Zinn-
u. feine große Auswahl.

Ich bezahle für g. m. d.
Eisen 45 Pf. per 100
für Stricklampen 6 00
per 100, Lampen 50
für Kupfer 5,00 Mk.,
Blei 2,00 Mk. Ebenso kaufe
ich von heute ab sämtliche
Helle aller Art auf.

Lampenhändler Ludwig
Laurensburg.

Ein schöner Frack
für mittlere Person zu verkaufen
[584] Auf 18 u.

Neuen od. wenig gebrauchten
Jagdwagen
sowie Halbverdeckten
zu kaufen gesucht.

Ang. bote mit Preisangabe
G. 462 an d. Btg. Btg.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen aus
Schiffen.

Heinrich Fauthhaber,
Ems, Marktstr. 6

Telefon Nr. 1858.

In der Gegend von
Ems wird gut erhaltenes
Wohnhaus bzw. Villa
mit Garten

zu kaufen gesucht. Ausfö-
liche Angebote werden erbeten
unter G. D. 50 an die
Geschäftsst. d. Btg.

Besseres Mädchen.

20 Jahr, im Kochen erfah-
ren, bewandert im Nähen, Bäck-
erei, sowie sämtlich in Hausarbeit.

Sucht Stellung, wo gute Be-
handlung, ginge auch
auswärts. Prima Bezug
sowie Ref. Off. u. D. 44
an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.

an die Geschäftsst. d. Btg.